

Guglielmo Romiti.

Lezioni di Embriogenia umana e comparata dei vertebrati. Parte I. Embriogenia generale. Siena 1881, 211 S.

Der Veröffentlichung liegen Vorträge zu Grunde, welche Verfasser im Jahre 1879/80 zu Siena in seiner Eigenschaft als Professor der Anatomie dortselbst gehalten hat.

In dreizehn Vorlesungen werden demgemäß, nach vier geschichtlichen Einleitungen, die hauptsächlichsten Entwicklungsvorgänge, die Entstehung des Eis und Samens, die Furchung, Blätterbildung, die Primitivorgane, der Primitivstreifen, die Medullarrinne, Chorda dorsalis, die Blutbildung, die Wolff'schen Körper, die Eihüllen, die Placenta besprochen, während die specielle Entwicklungsgeschichte im zweiten Teil abgehandelt werden soll.

Was nun die Art und den Umfang des Gegebenen anbetrifft, so muss hervorgehoben werden, dass Verfasser außerordentlich fleißig die einschlagende Literatur zusammengetragen und kritisch verarbeitet hat. Namentlich ist er überall, wo es von Interesse, einerseits auf die älteren Quellen, in Sonderheit die klassischen italienischen Anatomen und Embryologen, eingegangen, andererseits finden sich alle wichtigen neueren und neuesten Beobachtungen und Theorien gewürdigt, wobei dem Verfasser seine gründliche Kenntniss der deutschen Arbeiten sehr zu Statten kommt. Nur hin und wieder laufen in der näheren Angabe der Fundstellen Irrthümer unter (vgl. p. 31, Anm.: 1, pag. 35, Anm.: 3. u. a. m.) Es lässt sich begreifen, dass eine solche Quellenangabe, jedesmal an der betreffenden Stelle dem Forscher, in soweit er noch vorwiegend Lernender ist, sehr willkommen sein muss, weil ihm ermöglicht wird, jeder einzelnen Tatsache, bezw. Beobachtung gewissermaßen auf der Spur nachzugehen — ein Zweck, der durch allgemeine Literaturübersichten (ich erinnere nur an die sorgfältige Zusammenstellung in Kölliker's neuer Auflage der Entwicklungsgeschichte) — nicht erreicht werden kann. — Ueberhaupt dürfte das Buch für den Embryologen von Fach wertvoller sein, als für den Studierenden, für den es berechnet ist, zumal dasselbe ohne jede Figurenbeigabe erscheint. — Mit Erfolg benützlich wird es daher für den nicht schon Eingeweihten nur in Anschluss an die praktischen Demonstrationen der Vorlesung, die diese Lücke auszufüllen berufen sind.

Von Einzelheiten eigentümlicher Auffassung wäre Folgendes hervorzuheben und zu berichten:

Verfasser glaubt, dass eine Lösung des Eis beim Weibe durch den Beischlaf erfolgt, indem namentlich durch den vermehrten Blutzufluss, die bereits reifen Follikel zum Platzen gebracht werden. (p. 63). Das Entoderm sieht R. nicht als ein Produkt des Ektoderms an, sondern leitet es direkt von den Furchungskugeln des Dotters ab. (p. 90). — Er schließt sich daher auch nicht, wenigstens für die höheren Tiere

und die Menschen, der Gastrulatheorie an, und „scheut sich nicht,“ wie er sich ausdrückt, „zu versichern, dass eine solche Anschauung durch Nichts verbürgt ist.“ (p. 10). Auch dem Haeckel'schen Entwicklungsgesetz gegenüber hält sich R. auf Kölliker's und His' Standpunkt. —

In Betreff der Entstehung der Chorda bestreitet R. die Richtigkeit der Angabe Radwaner's, dass dieselbe bei den Teleostiern (Forelle) aus dem Ektoderm entstehe; er sah bei den Salmoniden ihre Entstehung aus dem Entoderm (p. 115).

Verhältnissmäßig sehr eingehend werden die Kapitel von der Entstehung der Decidua, der Placenta und der übrigen foetalen Anhänge behandelt (pap. 137 — 207). R. steht hier vollständig auf Ercolani's bekanntem Standpunkt und beschreibt die Bildung der Placenta in Anschluss theils an ihn, theils an Turner. Die vergleichend anatomischen Tatsachen finden sich auch hier übersichtlich geordnet, und empfehlen sich gerade diese Kapitel wegen des reichhaltigen auch vergleichend embryologischen Inhalts. —

Ein endgültiges Urteil über das Werk wird sich erst nach Erscheinen des zweiten Bandes gewinnen lassen. Der vorliegende, allgemeine Teil hat in sofern mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen, als dem Lernenden immer eine gewisse dogmatische Darstellung bequem ist, die, durch eine entsprechende Autorität gestützt, ihm über die verwirrenden Controversen hinaushilft. —

In Bezug auf die Darstellung könnte man R. höchstens den Vorwurf machen, dass er durch eine zu eingehende Würdigung der streitigen Fragen den wissenschaftlichen Glauben seiner Hörer erschüttert, wenn nicht gerade diese Art der Darstellung den Skepticismus, die Quelle jedes wahren Fortschritts, förderte.

Rabl-Rückhard (Berlin).

Altes und Neues über Atembewegungen.

Von

J. Rosenthal.

(Fortsetzung.)

Wir haben schon zu bemerken Gelegenheit gehabt, dass die Gefäßsnerven einen erheblichen Einfluss auf die Atembewegungen ausüben, und dass manche Forscher in ihnen sogar die Ursache der Atembewegungen gesucht haben. Seit alter Zeit ist es bekannt, dass Neugeborene, welche aus irgend einem Grunde nicht von selbst zu atmen beginnen, durch Hautreize aller Art, Schläge, Reiben und Bürsten, Besprengen mit kaltem Wasser u. dgl. dazu veranlasst werden. So hat es denn auch nicht an Forschern gefehlt, welche die oben darge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1881-1882

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Rabl-Rückhard Hermann

Artikel/Article: [Guglielmo Romiti 184-185](#)